

# **MOMASSGRUPPE**

**“ Himalaja ”**

Der Himalaja schaut über uns hinweg, das lassen  
Wir uns nicht gefallen, wer cool bleibt, der behält  
Die Übersicht und läßt sich nicht irritieren.

Der Berg ruft, wenn man ihn anbetet, das läßt  
Man sich nicht zweimal sagen.

Es wird eine Zeit kommen, da gehen alle ins  
Wasser, wenn der Donauwalzer gespielt wird.

Die Umbrüche machen den Menschen stark, doch  
Aus Dankbarkeit erschlagen sie ihn, wenn er es  
Gut gemeint hat.

Ein Himmelsstürmer kommt am Himalaja nicht  
Vorbei, wenn er es ehrlich meint, wenn es aber ein  
Schwindler ist, dann wird man ihn zum Mond  
Schießen, die Finsternis nimmt man gern in Kauf.

Die Frauen suchen Sicherheit, erst wenn die Luft  
Knapp wird, fangen sie an nachzudenken.

Ein Abenteurer wird sich nur dadurch gerecht,  
Daß er sich selbst übertrifft, die  
Selbstüberwindung ist der Gott, den er anbetet.

Die Verunsicherung ist das Ende vom Lied, der  
Refrain wird erbarmungslos sein, wenn man  
Weiter singt, alles hat ein Ende et cetera.

Der Zwischenraum zerreißt die gedachte Linie  
Zwischen den Menschen, jeder ist allein, wenn  
Man sich damit begnügt und abfindet.

Wer nicht allein sein will, der muß teilbar  
Bleiben, nur die Mitteilung schafft Kontinuität.

Der Mensch ist ein Erfinder, er erfnde sich  
Selbst, wenn das nicht andere schon getan hätten,  
Am Ende läuft alles auf dasselbe hinaus, der Apfel  
Fällt nicht weit vom Stamm.

Die Not ist erfinderisch, der Reichtum versteht  
Sie auszubeuten.

( das Ende kommt selten allein )